

## Züchter laufen Sturm gegen „Vogelgrippe-Wahnsinn“

Der oberfränkische Bezirksvorsitzende Andreas Vogel sieht die Rassegeflügelzucht in großer Gefahr. In einem Brief an unsere Zeitung schlägt er Alarm.

Schwarzenbach an der Saale – „Still ist es um die Vogelgrippe geworden. Warum auch nicht?“, fragt Andreas Vogel. „Die Medien hatten ihre Sensationsmeldungen und die Geflügelwirtschaft das, was sie will: Geflügel wird eingesperrt, was ja zum größten Teil Praxis beim Wirtschaftsgeflügel ist.“ Die Behörden hätten reagiert, um keinen Fehler zu machen. „Und das Märchen, dass Wildvögel den Vogelgrippevirus verbreiteten, wird in gebetsmühlenartiger Weise seit nunmehr zwölf Jahren regelmäßig wiederholt.“

Die Rassegeflügelzüchter und Hobbyhalter von Geflügel blieben da auf der Strecke, ärgert sich der Züchter-Vorsitzende: „Keine Lobby, keine Macht, kein Einfluss. Anscheinend unwichtig. Stallpflicht und Ausstellungsverbot verursachen einen Totalschaden in allen Bereichen der Rassegeflügelzucht.“ Stallpflicht und Ausstellungsverbot ist auf unbegrenzte Zeit festgelegt. Für Vogel eine Katastrophe. Den Geflügelzuchtvereinen werde die Grundlage ihres Seins komplett entzogen. Die finan-



Hinter Gittern: Die Stallpflicht für Geflügel stößt Züchtern sauer auf.

ziellen Einnahmen für die Vereine brechen weg. Keiner weiß, wie es weitergeht.

„Wir Rassegeflügelzüchter müssen unsere Tiere reduzieren, um den Besatz in den Stallungen so gering wie möglich zu halten. Den Tieren fehlt das Sonnenlicht, das Federkleid ist aufgrund der Enge im Stall in einem unansehnlichen Zustand. Die Naturfutterquellen können wir Rassegeflügelzüchter nur bedingt liefern. Das alles macht unsere Tiere krank.“ Besonders wurmt ihn das Verhalten der Tierschützer. Sonst würde „zentimeterweise die Transportkorb- und Käfiggrößen für die Ausstellungen“ vorgeschrieben, doch auf einmal scheinne das „Einsperren und Einpfärchen der Tiere in den Stallungen“ akzeptiert.

Das bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz hat in Bayern mit der Stallpflicht und dem Ausstellungsverbot alles klargemacht. In Thüringen sei die Situation anders, erklärt Vogel. Hier habe das zuständige Ministerium nur in Risikogebieten eine Stallpflicht verordnet, aber der größte Teil des Bundeslandes ist davon frei. „Eine derart unverständliche Vorgehensweise lässt sich nur so erklären: In Bayern werden mit der Holzhammermethode Fakten geschaffen, wohingegen im zuständigen Ministerium in Thüringen mit Fingerspitzengefühl gearbeitet wird. Oder macht der hochansteckende H5N8-Vogelgrippevirus an der Landesgrenze zu Thüringen etwa halt?“ Das einzige bis jetzt gefundene und mit H5N8-Vogelgrippe befallene Tier war eine tote Reiherente im Landkreis Hof. „Hoch ansteckend – und dann nur eine tote Reiherente? Zu wenig“, meint Andreas Vogel.

Er habe mehr Angst, dass seine Tiere von der Stallpflicht krank werden, als dass sie von der Vogelgrippe befallen werden. „Man fragt sich, was der ganze Vogelgrippe-Wahnsinn bringen soll, außer dass er rund sechshundert Kleintier- und Geflügelzuchtvereine in Bayern an den Rand des Abgrundes drängt.“

Aber, so sagt Vogel ironisch: „Wenn die Weihnachtsgans in Deutschland gesichert ist, scheint ja die Welt noch in Ordnung zu sein.“